

Wanderbericht Ulrich Heinzl 07.11.2021

Tageswanderung Südlich von Schwelm über Beyenburg

Es nutzt ja nichts, sich über das Wetter zu ärgern! Davon wird der Herbst auch nicht besser ...die Zeiten mit weniger Wärme und Licht häufen sich. Die Tage der kalten Füße - wenn die Socken fehlen – sind gezählt. Auch ohne Jacke das Haus zu verlassen, wäre unvernünftig...wahrscheinlich steht uns das morgendliche Eiskratzen schon bald bevor! Gott sei Dank kann man sich in dieser Zeit schon auf den Glühwein während oder nach der Wanderung freuen.

Aber der Herbst hat auch seine schönen Seiten. Die Natur präsentiert sich mit farbenprächtiger Belaubung der Bäume und das Stapfen durch's Laub macht einfach nur Spaß. All das wollte ich in der heutigen letzten Wanderung des Jahres mit euch genießen. Leider schreckten die frühe Startzeit, das Wetter und die Kilometer die meisten Wanderfreunde ab, aber egal... ich führte die Wanderung trotzdem mit Gaby durch und wir erlebten mal wieder so einiges...lest einfach den Wanderbericht!

Bei starkem Regen und Dämmerlicht starteten wir um 7.30 Uhr Richtung Ennepetal zum Gasthaus ‚Hölzerne Klinke‘ und um 8.30 Uhr ging's dann mit der Wanderung los. Unser erster Wegabschnitt verlief über einen kleinen Pfad durch einen Ilexwald. Die darauffolgende Strecke war ein Wechselspiel aus Forstwegen und kleinen Pfaden bis zu einer Stelle, von wo aus ein wegloser Abschnitt durch einen Hochwald folgen sollte.



Dieser Wald wurde leider borkenkäferbedingt abgeholzt und machte ein Umlaufen der gerodeten Fläche notwendig. Letztendlich aber erreichten wir wieder unsere Original-Route: ein kleiner Rehpfad, moosbedeckt, unter Fichten und am Bach entlang. In der Hoffnung, etwas Besonderes in dieser Idylle zu erspähen, verhielten wir uns leise wie auf einer Pirsch. Und tatsächlich: 2 m vor uns hielt sich eine Waldschnepfe versteckt, die nun vor unseren Augen verschreckt aufflog und das Weite suchte. Wahrscheinlich hatte sie bei diesem Wetter nicht mit einer menschlichen Störung gerechnet.



Die Waldschnepfe ist etwa haustaubengroß mit einem gedrungenen Körper, einem langen geraden Schnabel und kurzen Beinen. Das Gefieder ist braun, schwarz und weiß gemustert. Durch die Tarnung ist die Waldschnepfe, deren Lebensraum reich gegliederte Laub- und Mischwälder sind, im Freiland nur schwer auszumachen. Ein tolles Erlebnis und wer weiß...vielleicht gibt's noch mehr Unerwartetes auf unserer Wanderung.

Diesen herrlichen Waldboden galt es noch ein wenig zu genießen, denn der nächste Abschnitt führte uns über einen durch Waldfahrzeuge mit mindestens 30 cm tiefen Matschrillen zerstörten Weg weiter Richtung Schwelmer Stadtwald. Begeisterung sieht anders aus!



Auch die anschließenden Wege waren durch den Regen ziemlich aufgeweicht, matschig und glitschig, so dass Vorsicht geboten war. Im Stadtwald streiften wir die Schwelme-Quelle. Die Schwelme ist ein etwa neun Kilometer langer Bach und der Quellteich liegt im südlichen Stadtgebiet von Schwelm im Wald auf einer Höhe von 315 Metern über NN. Im Oberlauf ist das Bachbett noch weitestgehend naturbelassen.



Weiter erkundeten wir auf kleinen Wegen den Stadtwald bis hin zu einem Wohngebiet von Schwelm und von dort aus führte uns das Wanderzeichen vom Jakobsweg wieder in den Wald zurück. Auf idyllischen Pfaden und teilweise auch weglosen Abschnitten gelangten wir zu einem Bach, dem wir eine gewisse Zeit am Ufer durch Buchenlaub folgten. Unterhalb von Heusiepen nutzten wir einen nicht häufig begangenen und dadurch zugewachsenen und abenteuerlichen Weg für ca. 2 km, der uns zur Wupper hinabführte. Hier im Unterholz scheuchten wir leider auch noch 3 Rehe auf, die verschreckt davonsprangen.



Bei Kemnade überquerten wir den Fluß und mussten uns auf der anderen Seite steil bis zu einem Hochplateau hochquälen, warum auch immer!! Denn nach einer gewissen Zeit – entspannt über einen Kammweg – ging's wieder bergab bis zum Herbringhauser Bach, der hochwasserbedingt nicht zu überqueren war. Da ich aber bereits bei der Vorwanderung eine Alternative gefunden hatte, konnte wir diese nun wahrnehmen. Es wurde natürlich abenteuerlich, denn wir mussten einem kleinen Gebirgsbach folgen oder hindurch gehen. Kein einfaches Unterfangen, aber letztendlich erreichten wir durch einen Hochwald den kleinen Stausee und hier konnten wir gefahrlos über Steine das andere Ufer erreichen.



Nun wanderten wir endlich mal wieder über einen breiten Waldweg – wie langweilig! Schon nach 50 m fand ich Abhilfe. Ein schmaler, kaum sichtbarer Gebirgspfad führte uns direkt zu einer Quelle, die aus dem Berg zu kommen schien. Ein idyllisches Plätzchen für die Mittagspause mit Vogelgezwitscher und Sonnenschein – was will man mehr?



Nach der Pause ging's weiter bergauf, hierbei war ein wenig Kraxeln angesagt! Oben angekommen, verlief die weitere Route über kleine Wege und wir streiften den nördlichen Teil von Beyenburg, aber nicht an der Wupper entlang, sondern oberhalb parallel über einen kleinen Hangweg mit herrlicher Aussicht auf Beyenburg mit Fluß.



Diese Variante hatte zur Folge, dass am Ende ein matschiger und rutschiger Abstieg zur Wupper notwendig war. Geschafft und weiter ging's – statt wie üblich und auch geplant über den Bilsteinger Kopf – weiter an der Wupper entlang. Ich wollte mal schauen, ob dies als sinnvolle Alternative genutzt werden konnte.



Na ja, unser Abzweig, den wir nutzten, fing vielversprechend an, aber das änderte sich bald. Der Weg verwandelte sich in ein undurchdringbares Brombeergebiet, aber auch da mussten wir durch. Nur die Rehe schienen sich dort wohl zu fühlen, denn 2 der Tiere liefen uns fast über den Haufen. Gott sei Dank fanden wir eine Alternative zum Brombeergestrüpp, die kurz querfeldein und dann zu einem gut begehren Feldweg führte.



Ein entspanntes Auslaufen begann...und führte uns letztendlich und wider Erwarten noch bei Tageslicht um 16.30 Uhr zu unserem Ausgangspunkt und Auto zurück. Ein schöner und erlebnisreicher Wandertag neigte sich dem Ende zu. Wir hatten 30 km und 900 HM erwandert.

Nun hatten wir uns ein leckeres Abendessen in der Hölzernen Klinkle bei gutbürgerlicher Küche redlich verdient.



Als Fazit des Wanderjahrs 2021 kann festgehalten werden, dass meine Wanderungen zwar nicht immer einfach waren und den Mitwanderern viel Optimismus zur Wegeführung (oder auch bei weglosen Abschnitten) abverlangte, beispielsweise gab's als Hindernisse des Öfteren Brennesseln, Riesen-Springkraut, Brombeerdickicht und umgefallene Bäume. Dagegen sei gesetzt, dass es aber auch immer wieder interessante Erlebnisse und Tierbeobachtungen gab, z.B. Vögel (Sperber, Habicht, Raubwürger, Schwarzstirnwürger, Schwarzspecht, Schwarzstorch, usw.), Reptilien (Salamander, Kornnatter, Laub- und Grasfrosch usw.) und Schmetterlinge (Eisvogel, Schachbrett, Landkärtchen, C-Falter, Schwalbenschwanz, Widderchen und Ligusterschwärmer usw.). Ich danke allen Wanderfreunden für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in Neue Jahr 2022.